

**Niederschrift über die öffentliche
Sitzung des Jugendhilfeausschusses**

am Mittwoch, den 12.10.2016

im Kaspar-Hauser-Saal, Tagungszentrum Onoldia

Beginn:	16:00 Uhr
Ende	17:40 Uhr

Anwesenheitsliste

Oberbürgermeisterin

Seidel, Carda

Ausschussmitglieder

Fabi, Markus
Frauenschläger, Elvira
Höhn, Sebastian
Homm-Vogel, Elke
Lintermann, Jochen
Meyer, Boris-André
Sichermann, Paul
von Blohn, Christine Dr.

stimmberechtigte Mitglieder

Engelhardt, Barbara
Koch, Heiderose
Loos, Christof

beratende Mitglieder

Blank, Rainer
Burmann, Christine
Döbel, Daniela
Freitag, Christine
Güntner, Jutta
Kriegelstein, Norbert
Müller, Maria-Luise
Pfister, Peter
Schuster, Jörg

Vertretung für Herrn Armin Abendschein

Vertretung für Frau Doris Neumeier

Schriftführerin

Ott, Daniela

Referenten

Nießlein, Holger
Schwarzbeck, Hans

Abwesende und entschuldigte Personen:

stimmberechtigte Mitglieder

Dlugosch, Burkhard	Entschuldigt
Ehnes, Yvonne	Entschuldigt
Herzog, Stefan	Vertretung für Frau Yvonne Ehnes
	Entschuldigt
Kestler, Heinz	Vertretung für Frau Elke Schmidt
	Entschuldigt
Sauerhöfer, Sophia	Vertretung für Herrn Burkhard Dlugosch
	Entschuldigt
Schmidt, Elke	Entschuldigt

beratende Mitglieder

Abendschein, Armin	Entschuldigt
Neumeier, Doris	Entschuldigt
Schäffler, Simon	Entschuldigt
Stiegler, Hans	Vertretung für Herrn Simon Schäffler
	Entschuldigt

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

- TOP 1 Vereidigung bzw. Verpflichtung neuer Mitglieder des Jugendhilfeausschusses (Wahlperiode 2014-2020)
- TOP 2 Hilfen zur Erziehung incl. Hilfen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge - Sachstandsbericht-
- TOP 3 Haushalt 2017 - Beratung des Abschnitts Jugendhilfe
- TOP 4 Sachstand bezüglich Kindergärten in Ansbach (Belegung, Wartelisten, Finanzierung etc.); Antrag SPD-Fraktion
- TOP 5 Bildungsregion in Bayern; Antrag SPD-Fraktion und Freie Wähler
- TOP 6 Anfragen/Bekanntgaben

Oberbürgermeisterin Carda Seidel eröffnet die Sitzung und stellt fest, dass ordnungsgemäß und termingerecht zur Sitzung des Jugendhilfeausschusses geladen wurde und die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Zudem überbringt sie Grüße der ehemaligen Jugendamtsleitung – Frau Neun -, die sich noch einmal für die lange und vertrauensvolle Zusammenarbeit bedankt.

Öffentliche Sitzung

TOP 1 Vereidigung bzw. Verpflichtung neuer Mitglieder des Jugendhilfeausschusses (Wahlperiode 2014-2020)

TOP 1 entfällt, da keine neuen Mitglieder anwesend sind.

TOP 2 Hilfen zur Erziehung incl. Hilfen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge -Sachstandsbericht-

Herr Nießlein verweist auf die Sitzungsvorlage, die den JHA-Mitgliedern mit der Einladung zugegangen ist. Seit der letzten Sitzung hat sich nur wenig geändert.

Herr Höhn erkundigt sich nach der finanziellen Situation, besonders weil im Bereich der Schulbegleitung immer mehr Fälle auftreten.

Herr Nießlein liegt noch keine genaue Abrechnung vor, doch sieht es momentan ganz gut aus.

Frau Freitag bestätigt einen Anstieg im Bereich der Schulbegleitung, allerdings müssten genaue Fallzahlen erst zusammengestellt werden.

TOP 3 Haushalt 2017 - Beratung des Abschnitts Jugendhilfe

Herr Schwarzbeck verweist auf den vorliegenden Haushaltsplanentwurf 2017 – Abschnitt Jugendhilfe und erläutert die einzelnen Positionen. Die Ausgaben im Deckungsring 041 werden dabei zusammengefasst erläutert.

Verwaltungshaushalt:

Momentan stehen noch ca. 1,5 Millionen Euro im Deckungsring zur Verfügung. Für das Jahr 2017 wurde die Gesamtsumme des Deckungsringes von 6,3 Millionen Euro auf 6,6 Millionen Euro erhöht, der Gesamtetat der Jugendhilfe, von 17,1 Millionen Euro auf 18,2 Millionen Euro. Dies bedeutet eine Steigerung um 3,9 % im Gesamtetat. Ein Großteil dieser Erhöhung ist auf steigende Personalkosten zurückzuführen, so wurde unter anderem der Ansatz für Aus- und Fortbildung deutlich erhöht.

4072.

4700: Bei den Personalkosten für die Betreuungsstelle hat sich ein Fehler in den Haushaltsplanentwurf eingeschlichen. Die weiteren Kosten finden sich laut Frau OB Seidel an anderer Stelle wieder.

4553.
7609: Diese Haushaltsstelle wurde neu geschaffen.

Für die in den Unterabschnitten 4557 und 4561 veranschlagten Ausgaben für die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge, wird über den Zweckbindungsring 060 vollständiger Kostenersatz erwartet. Im Unterabschnitt 4565 – Inobhutnahme - muss die Stadt Ansbach noch Vorfinanzieren.

4607. Der Stadtjugendring beschäftigt sein Personal seit 2017 selbst, weshalb keine Personalkosten mehr veranschlagt werden. Dafür wurde der Ansatz für Sachkosten deutlich erhöht.

4608. Das Jugendzentrum kann einen deutlichen Budgetüberschuss verbuchen.

4609. Die Kosten für Inobhutnahme unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge muss die Stadt Ansbach selbst tragen.

4641./
4642. Das Budget für das Kinderhaus Kunterbunt reduziert sich, da das Sprachprojekt „Frühe Chancen“ ausläuft. Dafür wird an anderer Stelle wie z. B. den Lebensmitteln der Ansatz erhöht. Auch durch die Gebührenerhöhung für das Essen im Kinderhaus wird das Budget entlastet.

Auf die Nachfrage von Frau Dr. von Blohn führt Frau Freitag aus, dass das Projekt „Frühe Chancen“ leider nicht fortgeführt werden kann, da eine geschulte Fachkraft in den Mutterschutz ausschied und eine Nachbesetzung nicht zeitnah genug möglich war. Das Projekt ist hier in Ansbach einzigartig und eine Nachbeantragung leider nicht mehr möglich. Sowohl Frau OB Seidel als auch Frau Frauenschläger zeigen sich ebenfalls enttäuscht, dass eine Fortführung nicht mehr erfolgen kann.

4646.
7008: Eine größere Steigerung der Pflichtleistungen ist zu verzeichnen. Auch die freiwilligen Zuschüsse der Stadt Ansbach sind weiterhin veranschlagt.

Vermögenshaushalt:

4071. Es stehen 2.800 € für neue Möbel zur Verfügung.

4606.
9583: 35.000 € werden für die Generalsanierung des Spielplatzes in der Bayreuther Straße bereit gestellt.

4608: Im Jugend- und Freizeitzentrum werden 1.000 € in neue Flucht- und Rettungswegpläne investiert.

4644: Die Generalsanierung KiGa Steingruberstraße ist beendet.

Herr Schwarzbeck erläutert noch kurz die Positionen der Negativliste:

Auf Nachfrage von Frau Frauenschläger bestätigt Herr Schwarzbeck, dass Gelder für einen Mülltonnenunterstellplatz im KiGa Thomasstraße bereits das zweite Jahr gestrichen wurden. Diese Maßnahme soll aber mittelfristig realisiert werden. Fördermittel sind bereits beantragt.

Frau Homm-Vogel erkundigt sich nach der aktuellen Personalsituation im Jugendamt.

Frau Freitag führt aus, dass derzeit vier Ganztages- und 2 Halbtagesstellen ausgeschrieben sind. Die Bewerbungsfrist läuft noch bis 14.10.2016. Sollte es trotz dem derzeit angespannten Markt gelingen alle Stellen zu besetzen, wären alle geplanten Personaländerungen umgesetzt

Frau Dr. von Blohn hakt nach, ob die Bürosituation dem Personalbedarf ebenfalls angepasst ist.

Herr Nießlein beteuert, dass für jede Kraft Platz geschaffen wird. Ein Treffen mit dem Baureferat in drei Wochen ist bereits anberaumt, dort wird dann eine tragfähige Lösung fest gemacht.

Frau OB Seidel versichert, erst einmal alle Räume im Gebäude der Nürnberger Straße auszuschoöpfen.

TOP 4	Sachstand bezüglich Kindergärten in Ansbach (Belegung, Wartelisten, Finanzierung etc.); Antrag SPD-Fraktion
--------------	--

Frau Freitag beantwortet anhand der Sitzungsvorlage sämtliche mit Schreiben vom 24.08.2016 von der SPD-Fraktion gestellten Fragen.

Frau Frauenschläger bedankt sich für die ausführliche Stellungnahme und bemängelt, dass es trotzdem noch Kinder ohne Kindergartenplatz gibt. Sie erkundigt sich nach der Möglichkeit, neue Plätze zu schaffen, da ein Rechtsanspruch besteht. Außerdem möchte sie nähere Auskünfte über die Handhabung bei Kindern aus Asylbewerberfamilien mit Anerkennung.

Frau Freitag kann keine genauen Zahlen für Kinder aus Asylantenfamilien nennen, da diese ebenso wie auch deutsche Kinder behandelt werden. Eher sieht sie ein Problem in der Belegung von Plätzen, die dann von den Kindern nicht genutzt werden.

Frau Frauenschläger betont, wie wichtig es für ihre Fraktion ist, gut informiert zu sein, um Bürgernachfragen beantworten zu können.

Frau OB Seidel gibt zu bedenken, dass die Auswirkungen des Familiennachzuges bis jetzt noch nicht abzusehen sind.

Nach Frau Frauenschlägers neuer Anregung, mehr Kindergartenplätze zu schaffen, verweist Frau OB Seidel auf die aktuell laufende Belegungsabfrage. Bei ihr sind bisher keine Beschwerden eingegangen. Ein Mehrbedarf kann nicht bestätigt werden. Die neuen Zahlen bleiben abzuwarten.

Frau Freitag weiß von einem Computerprogramm, das die Abstimmung der Kindergärten bei Doppelbuchungen erleichtern kann. Frau OB Seidel weist ergänzend darauf hin, dass die Absprache auch jetzt schon gut funktioniere.

Bei Frau Frauenschläger gingen von Bürgern Beschwerden ein, dass Kindergärten während ihrer Teambesprechung schließen. Diese Beschwerden soll sie Frau OB Seidel zukommen lassen, damit dann Kontakt aufgenommen werden kann.

Herr Höhn betont, dass viele Flüchtlingsfamilien sehr dankbar für das Angebot an Kindergartenplätzen sind, und dies rege nutzen. Außerdem ergänzt er, dass in der Stadt Roth die Tagespflege ausgebaut wird.

Frau Freitag gibt bekannt, dass auch der Bezirk Krippenplätze aufbauen möchte.

Herr Meyer hakt nach, wie viele Plätze denn gebucht und dann nicht genutzt werden. Zudem erkundigt er sich, ob in einer wachsenden Stadt wie Ansbach auch der Bau eines zweiten städtischen Kindergartens angedacht ist.

Frau Freitag verweist auf die Jugendhilfeplanung, die im Jahr 2017 kommen wird. Genaue Zahlen bei den Leerbuchungen hat sie leider nicht.

Frau Freitag erläutert, dass auch bei deutschen Familien die Pflicht besteht, das Jugendamt zu informieren, wenn angemeldete Kinder über einen längeren Zeitraum nicht gebracht werden. In diesen Fällen kann ein Kindergartenplatz auch gekündigt und dann neu besetzt werden. Allerdings dauert dieses Prozedere etwas.

TOP 5	Bildungsregion in Bayern; Antrag SPD-Fraktion und Freie Wähler
--------------	---

Frau OB Seidel gibt zu bedenken, dass die Verwaltung schon vor 3 Jahren einen Zukunftskoach haben wollte, der aber abgelehnt wurde. Das Thema Bildungsregion Bayern ist damit verknüpft. In der Stadt Ansbach sind bereits viele Angebote die in den 5 Säulen der Bildungsregion erwähnt werden vorhanden. Nach gründlicher Überlegung hat man sich im Jugendhilfeausschuss damals darauf geeinigt, lieber gezielte Maßnahmen umzusetzen, statt dieses aufwendige Prozedere zur Teilnahme an dem Projekt Bildungsregion in Bayern weiter zu verfolgen, um das Label zu bekommen.

Herr Nießlein verweist eindringlich auf den bereits vorgestellten Aufwand. Die Anträge 3 Jahre nachdem das Thema bereits schon einmal im Jugendhilfeausschuss behandelt wurde, überraschen ihn. Die Stadt Ansbach hat andere Voraussetzungen als z. B. der Landkreis Ansbach.

Die Personalkapazitäten, die für Vernetzungsarbeit und Projektbetreuung nötig sind, sind bei der Stadt nicht vorhanden. Er ist der festen Überzeugung, jetzt schon in Ansbach eine sehr gute Bildungsregion zu haben, auch ohne Qualitätssiegel. Die momentane Mammutaufgabe besteht in der Integration von Flüchtlingen.

Er schlägt vor, das Projekt im Arbeitskreis Schulentwicklung am 26.10.2016 noch mal vorzustellen und dort die Meinung von Fachleuten einzuholen bevor im Jugendhilfeausschuss dann abgestimmt wird.

Frau Homm-Vogel sieht in dem Projekt nicht nur einen „Aufkleber“ sondern eine Möglichkeit der Stärken/Schwächenanalyse. Sie regt an, auch Leute einzuladen, die bereits Erfahrungen mit der Bildungsregion in Bayern gemacht haben. Ansonsten stellt sie einen Antrag auf Verweisung in die Fraktionen.

Herr Nießlein hat Frau Groß vom Landkreis bereits eingeladen. Diese lehnt aber ab.

Frau OB Seidel verweist auf die bereits intensiv geführten Diskussionen zum Thema „Bildungsregion“. Der personelle und zeitliche Aufwand stehe in keinem Verhältnis zum Nutzen. Sie sieht einen momentanen Trend in allen möglichen Themenbereichen, Projekte zu starten, die mit einem positiven Label verknüpft seien, doch die Arbeitskraft der Verwaltung sei endlich. Projekte, die politisch nett, aber in der Substanz nicht hilfreich seien, könnten eben nicht alle weiter verfolgt werden. Die Stadt Ansbach habe ihre Hausaufgaben gemacht und stehe bereits auf einem sehr hohen Level im Bereich Bildung. Reiner Aktionismus sei unnötig. Sie bittet darum, auch wahrzunehmen, was schon an Angeboten vorhanden sei. Wir brauchen Substanz statt immer neuer Arbeitsgruppen, die Zeit und Arbeitskraft kosten, so die OB. Die Verwaltung arbeite an bzw. über der Belastungsgrenze. Dies gelte es als Politiker ebenfalls zu beachten.

Frau Freitag bekräftigt, die Stadt Ansbach darf ruhig so viel Selbstbewusstsein zeigen, Nein zu diesem Projekt zu sagen. Der Aufbau dieses Projektes und dessen Fortführung rauben sehr viele Kapazitäten. Die kontinuierliche Arbeit am Bedarf müsste reichen.

Herr Fabi ist überrascht, wie wenig die Schulen untereinander vernetzt sind. Im Arbeitskreis Schulentwicklung wurde deutlich, dass viele Schulen nichts von den jeweiligen Angeboten wissen. Auch findet er, dass die Stadt Ansbach auf das Thema Demographischer Wandel schlecht vorbereitet sei. Er wisse nur von einer Arbeitsgruppe. Dazu wäre eine Info von Fachleuten wichtig.

Herr Nießlein gibt zu bedenken, dass eine Verbesserung von mangelhafter Vernetzung auch ohne das Projekt der Bildungsregion möglich wäre, wenn man erfahre, an welcher Stelle sie nötig sei.

Frau Frauenschläger gibt zu bedenken, dass sich die Meinungen zu dem Thema in den letzten 3 Jahren durchaus geändert haben können. Es besteht Unzufriedenheit mit der Vernetzung und sie bittet um Verweisung an die Fraktionen.

Frau OB Seidel bittet um präzisere Angaben. Es laufen viele Projekte die durchaus quervernetzt sind. Einzelne Schwachstellen müssen benannt werden um sie zu beheben. Dies mache man dann gerne. Frau OB Seidel bittet zudem um mehr Vertrauen in die Verwaltung.

Frau Frauenschläger erläutert, die Vernetzung wäre vom Gesamtelternbeirat bemängelt worden.

Herr Meyer findet Verbesserungen wichtig, aber das Instrument sei das falsche. Das Projekt Bildungsregion bindet Personal, das nicht vorhanden ist. Für einen Bildungskordinator für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge wäre eine Vollförderung möglich. Dies wäre eine konkrete Verbesserung zumal sich der Fokus seit 2012 sowieso verschoben hat.

Frau OB Seidel schließt sich diesem Vorschlag an. Ein Bildungskordinator ist eine Thematik, mit der auch sie sich schon beschäftigt habe. Hier sei tatsächlich zusätzliche Aktivität sinnvoll.

Frau Dr. von Blohn hat schon vor 3 Jahren den „Titel ohne Mittel“ bewusst abgelehnt und bleibt bei dieser Einschätzung. Bei einem Bildungskordinator muss man sich trotz Vollförderung mögliche Folgen genauer betrachten.

Herr Meyer stimmt dem zu, gibt aber zu bedenken, dass der Bildungskordinator einen Hauptschwerpunkt in der Flüchtlingsproblematik hat. Diese ändert sich in 2 Jahren immens.

Auch Frau OB Seidel ist der Meinung dass in dieser Phase der Integration 2 Jahre hilfreich wären.

Frau Frauenschläger und Frau Homm-Vogel bitten erneut darum, das Thema Bildungsregion in Bayern an die Fraktionen zu verweisen und auch das Thema im Arbeitskreis Schulen mit zusätzlichen Informationen zu besprechen.

Herr Nießlein weist darauf hin, dass diese Vorgehensweise im JHA nicht möglich ist, da ansonsten die weiteren stimmberechtigten Mitglieder bei der Beschlussfassung im Stadtrat ausgeschlossen werden.

Frau OB Seidel bekräftigt, dass alle etwas Positives für die Stadt Ansbach erreichen wollen, die 5 Säulen aber inzwischen nicht mehr aktuell sind. Sie verweist auf den sinnvollen Vorschlag von Herrn Meyer.

Herr Nießlein weist auf die Umorganisation des Jugendamtes hin, in welcher eine Stabsstelle Jugendhilfeplanung vorgesehen ist. Zusammen mit einem Bildungskordinator wäre das eine gute Kombination.

Nach weiterer Diskussion stellt Frau Homm-Vogel den Geschäftsordnungsantrag auf Vertagung.

Beschluss:

**Abstimmungsergebnis: Ja 5 Nein 7
Mehrheitlich abgelehnt.**

Frau OB Seidel sagt für die nächste Sitzung nähere Informationen über einen Bildungskordinator zu, sowie dass an einer besseren Vernetzung gearbeitet wird, wenn konkrete Schwachstellen benannt werden.

Beschluss:

Die SPD beantragt die Teilnahme der Stadt Ansbach an der „Bildungsregion in Bayern“.

**Abstimmungsergebnis: Ja 3 Nein 9
Mehrheitlich abgelehnt.**

Beschluss:

Die FREIEN WÄHLER beantragen die Teilnahme der Stadt Ansbach an der „Bildungsregion in Bayern“.

**Abstimmungsergebnis: Ja 3 Nein 9
Mehrheitlich abgelehnt.**

TOP 6 Anfragen/Bekanntgaben

Frau Freitag informiert über die Nutzung der Hotline zur Inobhutnahme für die kooperierenden Jugendämter in Mittelfranken. Die Stadt Ansbach hätte gegen einen Betrag von 3.000 – 4.000 € jährlich die Möglichkeit, an einer Rufbereitschaft teilzunehmen. Die entsprechenden Unterlagen leitet Frau Freitag auf Anfrage gerne weiter.

Zudem verweist sie auf eine Fortbildungsveranstaltung für Mitglieder des Jugendhilfeausschusses, die am 02.12.2016 in Nürnberg stattfindet. Auch hierfür werden die Unterlagen bei Interesse selbstverständlich weitergeleitet.

Herr Höhn erkundigt sich noch nach der Stelle eines Jugendhilfeplaners, die für das Jahr 2017 bereits geschaffen wurde.

Auflageverfahren

Die Niederschrift über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 21.07.2016 wurde durch Auflage genehmigt.

Carda Seidel
Oberbürgermeisterin

Daniela Ott
Schriftführer/in